

LISA-MARIE GROOS Exposé zur Dokumentation im Rahmen des Vorbereitungsdienstes am Goethe-Gymnasium Emmendingen (Seminar Freiburg), Geographie, Klasse 8, Schuljahr 2017/18

Exemplarische Umsetzung der Leitperspektiven Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Medienbildung (MB) und Verbraucherbildung (VB) anhand von Erklärvideos zum UN-Dekadethema „Welternährung“

- eine handlungsorientierte Unterrichtseinheit in Geographie Klasse 8.

Das UN-Dekadethema „Welternährung“ im Unterricht In einer Welt, in der laut dem BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (BMEL 2016) „nahezu jedes Land von mindestens einer Form nicht ausgewogener Ernährung (Unter-, Mangel-, Überernährung)“ betroffen ist, gehört es zu den drängendsten globalen Fragen, wie eine zukunftsfähige und nachhaltige Ernährung aussehen kann. Dass Handlungsbedarf besteht, geht auch aus dem am 1. April 2016 von den Vereinten Nationen (VN) verabschiedeten Beschluss hervor, für die Jahre von 2016 bis 2025 die „Dekade für Ernährung“ auszurufen. Diese rückt das Thema Ernährung in das Zentrum von nachhaltiger Entwicklung und weist darauf hin, dass deren Gelingen zu einem erheblichen Teil von einer ausreichenden und ausgewogenen Ernährung der Weltbevölkerung abhängt. Das Thema „Welternährung“ kann dabei vor allem im Rahmen der neuen Leitperspektiven des Bildungsplans 2016 in Baden-Württemberg einen Zugang in die Schulen finden. Dieser weist erstmalig sechs Leitperspektiven aus und enthält Querverweise zum Beitrag der jeweiligen Fächer.

Hier gilt es in Zukunft, konkrete Unterrichts- und Projektbeispiele zu entwickeln und zu erproben. Die vorliegende Unterrichtseinheit ist der Versuch einer exemplarischen Umsetzung der Leitperspektiven „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE), Verbraucherbildung (VB) und Medienbildung (MB) für das Fach Geographie. Das Thema „Ernährung“ bietet hier ein Lernfeld „par excellence“ (DUK 2012, S.5), verbindet es doch „[...] wie kaum ein anderes Thema soziale, ökologische, kulturelle, wirtschaftliche und gesundheitliche Aspekte in einem globalen Bezugsrahmen“ (ebd.). Im Sinne der genannten Leitperspektiven sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, ihre eigene Rolle als Konsumenten zu reflektieren, eine „selbstbestimmte, verantwortungsvolle und gesundheitsförderliche Lebensführung“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG 2016) zu

entwickeln und so in die Lage versetzt werden, einen „Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung“ (ebd.) leisten zu können. Ziel ist es dabei, ohne erhobenen Zeigefinger, eine Auseinandersetzung mit den eigenen Essgewohnheiten anzuregen und durch gezielte Impulse für das Thema „Welternährung“ zu sensibilisieren. Konzeption der Unterrichtseinheit An dieser Zielsetzung orientiert sich auch die methodische Herangehensweise. Die vorliegende Unterrichtseinheit besteht aus zwei Teilen, einem theoretischen Vorlauf im Umfang von insgesamt fünf Unterrichtsstunden (zwei Doppelstunden und eine Einzelstunde) und der Durchführung eines ErklärvideoProjekts „Erklär mir: was i(s)st zukunftsfähig?“, wofür insgesamt sieben Unterrichtsstunden aufgewendet werden (drei Doppelstunden und eine Einzelstunde). Zu Beginn der Einheit geht es im Rahmen des Theorieteils zunächst einmal darum, die Projektfrage „Was is(s)t zukunftsfähig“ in einen Kontext zu stellen. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Dimension des globalen Handlungsfelds „Welternährung“ erhalten, das vor allem durch Überfluss auf der einen und Mangel auf der anderen Seite gekennzeichnet ist. Auch wenn dem Aspekt des Mangels im Theorieteil insgesamt mehr Raum eingeräumt wird, ist es sehr wichtig, auch den Aspekt des Überflusses möglichst früh in den Fokus zu rücken. Zum einen, weil dieser in der Regel eher an den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler anknüpft, so stehen Lebensmittel in den Industrienationen mehr als ausreichend zur Verfügung, und zum anderen können nur auf Grundlage einer ganzheitlichen Betrachtung nichtnachhaltige und nachhaltige Entwicklungen analysiert und diskutiert werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Theorieteils stellt dann das Thema „Hunger“ dar. Durch Medienberichte und mediale Kampagnen von Hilfsorganisationen werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem alltäglichen Leben mit dem Thema „Hunger“ konfrontiert, häufig in Form höchst eindringlicher Bilder. Viele der Kampagnen bauen dabei nicht auf Wissen, sondern auf Stereotypen auf und „allzu oft gehen in den simplen Problemstellungen die komplexen Zusammenhänge [...] verloren, nämlich dass auch westliche Länder Teil des Problems sind“

(JUNGBLUT, S.-I. 2013). Ziel des Theorieteils ist es daher, der Entstehung und Festigung von stereotypen Bildern entgegenzuwirken und die Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, dass Hunger ein multidimensionales Problem ist, bei dem sich Ursachen und Folgen häufig gegenseitig bedingen. Die Frage, wie die internationale Staatengemeinschaft mit der Situation umgeht, schließt den Theorieteil ab und vermittelt den Schülerinnen und Schüler Einblicke in Hintergründe und Ziele der Agenda 2030 und einer nachhaltigen Entwicklung. Zudem soll hier erneut die Aktualität und Zukunftsrelevanz des Themas „Welternährung“ in den Fokus gestellt werden. Dadurch werden die SuS auf den dann folgenden handlungsorientierten Projektteil vorbereitet, in dem es um die Frage geht, wie eine zukunftsfähige und nachhaltige Ernährung aussehen kann. Dabei werden anhand exemplarischer Schlagwörter nicht nur Ansätze einer nachhaltigen Entwicklung, sondern gerade auch nicht nachhaltige Entwicklungen aufgezeigt. Bei der Fülle an Themen und Entwicklungen geht es hier nicht um den Anspruch der Vollständigkeit, sondern um eine Sensibilisierung für das Thema. Durch die Sichtung und Besprechung der unterschiedlichen Videos sollen die Schülerinnen und Schüler ihrer Partizipationsfähigkeit, d.h. der Frage „Was können wir / kann ich tun?“ gestärkt werden. Hierbei ist es entscheidend, dass sich die Schülerinnen und Schüler, fernab eines moralischen Appells, selbst eine Meinung bilden können und sie in die Lage selbstständiger Konsumententscheidungen versetzt werden.

Die Methode „Erklärfilm“ Videoplattformen wie YOUTUBE sind aus dem Alltag der meisten Schülerinnen und Schüler nicht wegzudenken. Diese werden zunehmend auch zur Informationsbeschaffung genutzt, wobei sogenannte Erklärfilme eine Rolle spielen. Unter Erklärfilmen versteht man hier „Filme aus Eigenproduktion [...], in denen erläutert wird, wie man etwas macht oder wie etwas funktioniert bzw. in denen abstrakte Konzepte und Zusammenhänge erklärt werden“ (WOLF, K.D. 2015). In der Unterrichtseinheit werden Erklärfilme in den schulischen Kontext integriert, indem die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Methode Schlagwörter aus dem Themenkomplex „zukunftsfähige und nachhaltige Ernährung“ erarbeiten (im Rahmen der Unterrichtseinheit waren das: „Fair Trade“, „Tierische Kalorien vs. Pflanzliche Kalorien“, „Teller-Trog(Tank)“, „Lebensmittelverschwendung“, „Alternative Ernährungskonzepte z.B. Food Sharing“, „BioLandwirtschaft“, „Regionale und saisonale Erzeugnisse“, „Gentechnik“, „Vertikal Farming“). Bei der Umsetzung von Erklärfilmen bieten sich dabei verschiedene Stile an. Im Rahmen der Unterrichtseinheit werden die Erklärfilme mit der sogenannten „Legetrick-Technik“ realisiert. Hierbei werden Objekte auf Papier gezeichnet oder ausgedruckt (Stichwort Urheberrecht), ausgeschnitten und auf einer horizontalen Fläche mit der Hand bewegt. Dieser Vorgang wird abgefilmt und währenddessen oder anschließend mit gesprochenem Text hinterlegt. Szenenwechsel werden durch Wegwischen aller Objekte dargestellt. Reflexion Ist ein komplexes Thema, wie das der Welternährung für eine 8. Klasse geeignet und umsetzbar? Inwiefern können bei einer Umsetzung die Leitperspektiven des neuen Bildungsplans 2016 berücksichtigt werden? Welche Medien, Methoden und Arbeitsweisen eignen sich hierfür besonders? Dies zu erproben und Antworten auf die genannten Fragen zu finden, war das Ziel der Unterrichtseinheit. Die Unterrichtseinheit hat gezeigt, dass sich hinsichtlich des Themas Welternährung zahlreiche Anknüpfungspunkte an den Alltag der Schülerinnen und Schüler ergeben. Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist hier auf die Rolle der Schülerinnen und Schüler als Verbraucher in einer zunehmend globalisierten Welt zu legen. Eine erste Herausforderung in der Planung der Unterrichtseinheit bestand darin, bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für den objektiven Handlungsbedarf zu schaffen. Bei einem so komplexen Thema, wie dem der Welternährung, muss dabei Unvollständigkeit in Kauf genommen werden. Allein die ausführliche Behandlung einer Ursache von Hunger könnte Doppelstunden füllen. Das Ziel muss und kann in einer achten Klasse daher nur sein, die Schülerinnen und Schüler für die Komplexität des Themas zu sensibilisieren und in einem solchen Rahmen die Sinnhaftigkeit, Aktualität und Zukunftsrelevanz des Themas „Welternährung“ aufzuzeigen. Hierfür hat sich das Vorgehen der Unterrichtseinheit bewährt, in einem Theorieteil durch zahlreiche Möglichkeiten der Perspektivübernahme unmittelbar Einfluss auf die Partizipationsfähigkeit der SuS im Sinne von „Was können wir / kann ich tun?“ zu nehmen.

„Problematisch“ betrachtet werden muss der Zeitaufwand von insgesamt zwölf Unterrichtsstunden. Wie so oft erwies sich leider auch hier die Einstündigkeit des Fachs in Klasse 8 bei der Durchführung des Projekts als hinderlich. Die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Projekts bedarf mehrerer Doppelstunden, weshalb es hier im Vorfeld unerlässlich ist, zu prüfen, ob sich diese Methode, auch in Bezug auf den Bildungsplan und das Schulcurriculum, für das jeweilige Thema eignet. Hier kam mir das Schulcurriculum der Schule, welches vorsieht, das Thema globale Disparitäten mit besonderem Fokus auf das Thema „Ernährung“ bzw. „Hunger“ zu behandeln, bei der Durchführung der Unterrichtseinheit sehr entgegen. Besteht die Möglichkeit einer solchen inhaltlichen Schwerpunktsetzung nicht, können die Integration von Ferienzeiten sowie fächerübergreifendes Arbeiten für Entlastung sorgen. Auch eine Kürzung des Theorieteils ist denkbar, da der hier beabsichtigte Perspektivwechsel auch in kürzerer Zeit gelingen kann und die Behandlung des Themas Hunger aufgrund seiner Komplexität eh eine unvollständige bleiben muss. Insgesamt ist aber ein positives Feedback zu ziehen. Es konnte gezeigt werden, dass die Arbeit mit „Erklärvideos“ hinsichtlich eines Kompetenzerwerbs im Sinne der Leitperspektiven „VB“, „BNE“ und „VB“ sehr gewinnbringend sein kann. Digitale Medien sind fester Bestandteil

des Alltags vieler Jugendlicher. Dabei agieren sie in erster Linie als Konsumenten. Durch die Produktion von Erklärfilmen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Konsumentenrolle zu verlassen und die Rolle von Mediengestaltern einzunehmen. Rezeption wird durch aktive Teilnahme abgelöst. Im Rahmen der Unterrichtseinheit konnten die Schülerinnen und Schüler hier entsprechend der Leitperspektive „Medienbildung“ in dem „Lernen über Medien“ ihre mediale Methodenkompetenz ausbauen und vertiefen. Mithilfe von Erklärfilmen werden komplexe Themen anschaulich gemacht und Wissen so leichter zugänglich. Daher erwies sich die Methode auch hinsichtlich des Themas „Welternährung - was i(s)st zukunftsfähig?“, an dem sich vielfach Teilthemen anknüpfen und besprechen lassen, als geeignet. Hier bot die Arbeit mit Erklärfilmen eine gute Möglichkeit, sowohl eine gewisse Breite der Themenvielfalt als auch eine Tiefe und Spezialisierung der einzelnen Themen zu erreichen. Durch das eigenständige Erklären konnte hier die einzelnen Gruppen einen nachhaltigen Lernerfolg bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erzielen. Im Sinne der Leitperspektiven „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Verbraucherbildung“ wurden insbesondere die Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt, in dem sie hier dazu befähigt wurden, zukünftige Entwicklungen beim Thema „Welternährung“ hinsichtlich deren Nachhaltigkeit zu bewerten und sich in diesem Rahmen ihrer eigenen Handlungsmöglichkeiten bewusst zu werden. Diese, so kristallisierte es sich während der Einheit heraus, sehen die Schülerinnen und Schüler in dieser Altersstufe insbesondere in dem Bereich „Lebensmittelverschwendung“.

Quellen:

BMEL (2016): Vereinte Nationen beschließen Dekade der Welternährung, aufgerufen unter [URL]https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Welternahrung/_Texte/UN_Dekade_fuer_Ernaehrung2016_04.html, letzter Zugriff am 01.01.2018.

DUK (Deutsche UNESCO-Kommission) (2012): Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema Ernährung UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, aufgerufen unter [URL]https://www.bne-portal.de/sites/default/files/BNE%20Lehrmaterialien%202012_Internet%20PDF.pdf, letzter Zugriff am 01.01.2018.

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG (2016): Leitperspektiven, aufgerufen unter [URL]<http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP>, letzter Zugriff am 01.01.2018.

JUNGBLUT, S.-I. (2013): Stumm vor Armut? Ein Award gegen Klischees. In: RESET ONLINE, aufgerufen unter [URL]<https://reset.org/blog/stumm-armut-ein-award-klischees-12092013>, letzter Zugriff am 01.01.2018 **WOLF, K.D.** (2015): Bildungspotenziale von Erklärvideos und Tutorials auf Youtube. Kurfassung der Publikation, aufgerufen [URL], letzter Zugriff am 01.07.2018.

Tabelle 1: Stoffverteilungsplan und thematischer Verlauf der Unterrichtseinheit

Stunde	Thema	Thematischer Verlauf
Theorieteil (5 Stunden)		
1. Stunde & 2. Stunde (Doppelstunde)	Welternährung - Wie isst die Welt? - Weltbevölkerung zwischen Überfluss und Mangel - Regionen der Unter- und der Überernährung - Die doppelte Last der Fehlernährung	Welternährung: Zwischen Mangel und Überfluss ↓
3. Stunde & 4. Stunde (Doppelstunde)	Hunger als komplexes Problem - Definition - Ursachen Teil 1	Hunger als komplexes Problem: Definition, Vorkommen, Ursachen ↓
5. Stunde	Hunger als komplexes Problem: - Ursachen Teil 2 - erste Lösungsansätze ÜBERGANG: Erklärfilm-Projekt: Was is(s)t zukunftsfähig? - Einführung in die Methode „Erklärfilm“	<i>Welche Lösungsansätze gibt es?</i> objektiver Handlungsbedarf ↓ <i>Wie kann eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung aussehen?</i>
Projektteil (7 Stunden)		
6. Stunde	Phase 1: - Themenvorstellung und -vergabe - Grundwissen Urheberrecht - Internetrecherche - erste Ideenskizze für ein Drehbuch	Erklärfilm-Projekt: Was is(s)t zukunftsfähig? ↓ <i>Was kann ich / Können wir für eine zukunftsfähige Welternährung tun?</i>
7. Stunde und 8. Stunde (Doppelstunde)	Phase 2: Erstellen des Drehbuchs und der Bilder	
9. Stunde und 10. Stunde (Doppelstunde)	Phase 3: Drehen der Erklärvideos	
11. Stunde und 12. Stunde (Doppelstunde)	Phase 4: Präsentation und Auswertung der Erklärvideos im Unterricht	